



Internationale Balzan Stiftung

PRESSEMAPPE

September 2009

www.balzan.org
ufficio.stampa@balzan.it



Internationale Balzan Stiftung

Die Internationale Stiftung Balzan entstand im Jahre 1957 mit dem Zweck, weltweit die Kultur und Wissenschaften sowie verdienstvolle Initiativen für den Frieden und die Brüderlichkeit unter den Völkern zu fördern. Die Hauptaktivität der Stiftung besteht in der Verleihung der Balzan Preise.

Die Stiftung hat internationalen Charakter und verfügt über zwei juristisch getrennte Sitze; leitende Organe der beiden Stiftungen sind die jeweiligen Stiftungsräte: die Internationalen Balzan Stiftung "Preis" mit Sitz in Mailand beschäftigt sich mit der Ermittlung der Preisträger und der Verleihung der Balzan Preise; die Internationale Stiftung Preis Balzan "Fonds" verwaltet und bewahrt das Vermögen, um der Internationalen Stiftung Preis Balzan "Preis" die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Balzan Preise werden vom Preisverleihungskomitee, einem Organ innerhalb der Internationalen Balzan Stiftung "Preis" in Mailand vergeben, Salvatore Veca vorsteht und 20 namhafte europäische Geistes- und Naturwissenschaftler angehören.

Das Preisverleihungskomitee entscheidet jährlich über die auszuzeichnenden Fachgebiete und wählt die Preisträger unter den Kandidatenvorschlägen aus, die von einschlägigen internationalen kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen (Universitäten, Forschungsinstitute, Akademien) sowie von namhaften Persönlichkeiten erbeten werden.

Balzan Preise

Alljährlich werden vier Balzan Preise an Forscher, Wissenschaftler bzw. Künstler vergeben, die sich in ihrem Tätigkeitsbereich auf internationaler Ebene hervorgetan haben. Der Zweck der Balzan-Preise besteht darin, die Kultur und Wissenschaften sowie besonders verdienstvolle humanitäre Initiativen für den Frieden und die Brüderlichkeit unter den Völkern unabhängig von Nationalität, Rasse und Religionszugehörigkeit zu fördern.

Die vier auszuzeichnenden Fachgebiete wechseln von Jahr zu Jahr und entstammen dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Kunst sowie der Physik, Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin. Auf diese Weise können sowohl neue, wegweisende Forschungsrichtungen als auch von den anderen grossen Preisen vernachlässigte wichtige Forschungsgebiete unterstützt werden.

Die jeweilige Preissumme beträgt eine Million Schweizer Franken. Seit 2001 müssen die Preisträger die Hälfte der Preissumme zur Förderung von Forschungsprojekten vornehmlich junger Wissenschaftler bestimmen.

Sonderpreis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern

Der Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern ist ein Sonderpreis, der von der Balzan Stiftung in unregelmässigen Zeitabständen, aber im Abstand von mindestens drei Jahren, vergeben wird. Diese Auszeichnung geht an eine Person oder Einrichtung, die sich durch besondere humanitäre Leistungen hervorgetan hat. Der Sonderpreis ist mit 2 Millionen Schweizer Franken dotiert.



Ehemalige Balzan-Preisträger

2009	Terence Cave (Großbritannien) Paolo Rossi (Italien) Brenda Milner (Kanada-Großbritannien) Michael Grätzel (Schweiz-Deutschland)	Literatur ab 1500 Wissenschaftsgeschichte Kognitive Neurowissenschaften Materialwissenschaften
2008	Maurizio Calvesi (Italien) Thomas Nagel (USA) Ian H. Frazer (Australien) Wallace S. Broecker (USA)	Die Bildenden Künste ab 1700 Praktische Philosophie Präventivmedizin, einschliesslich Impfung Klima-Wissenschaft: Klimawandel
2007	Rosalyn Higgins (Grossbritannien) Sumio Iijima (Japan) Michel Zink (Frankreich) Jules Hoffmann (Frankreich) und Bruce Beutler (USA)	Völkerrecht seit 1945 Nanowissenschaften Europäische Literatur (1000-1500) Angeborene Immunität
2006	Ludwig Finscher (Deutschland) Quentin Skinner (Grossbritannien) Paolo de Bernardis (Italien) und Andrew Lange (USA) Elliot Meyerowitz (USA) und Christopher Somerville (USA/Kanada)	Geschichte der abendländischen Musik seit 1600 Geschichte und Theorie des politischen Denkens Beobachtende Astronomie und Astrophysik Molekulargenetik der Pflanzen
2005	Peter und Rosemary Grant (USA/Grossbritannien) Sir Peter Hall (Grossbritannien) Russell J. Hemley und Ho-kwang Mao (USA/China) Lothar Ledderose (Deutschland)	Populationsbiologie Sozial- und Kulturgeschichte der Stadt seit Anfang des XVI. Jahrhunderts Mineralphysik Kunstgeschichte Asiens
2004	Pierre Deligne (USA/Belgien) Michael Marmot (Grossbritannien) Nikki Ragozin Keddie (USA) Colin Renfrew (Grossbritannien)	Mathematik Epidemiologie Die islamische Welt ab Ende des 19. bis Ende des 20. Jahrhunderts Prähistorische Archäologie
2003	Eric Hobsbawm (Grossbritannien) Serge Moscovici Rumänien/Frankreich) Wen-Hsiung Li (Taiwan) Reinhard Genzel (Deutschland)	Europäische Geschichte seit 1900 Sozialpsychologie Genetik und Evolution Infrarot-Astronomie
2002	Dominique Schnapper (Frankreich) Anthony Grafton (USA) Walter Gehring (Schweiz) Xavier Le Pichon (Frankreich)	Soziologie Geschichte der Geisteswissenschaften Entwicklungsbiologie Geologie
2001	James Sloss Ackerman (USA) Marc Fumaroli (Frankreich) Jean-Pierre Changeux (Frankreich) Claude Lorius (Frankreich)	Geschichte der Architektur (einschliesslich Urbanistik und Landschaftsdesign) Literaturgeschichte und -kritik ab 1500 Kognitive Neurowissenschaften Klimatologie
2000	Martin Litchfield West (Grossbritannien) Michael Stolleis (Deutschland) Ilkka Hanski (Finnland) Michel G.E. Mayor (Schweiz)	Klassische Altertumskunde Rechtsgeschichte der Neuzeit Umweltwissenschaften Instrumente und Techniken in Astronomie und Astrophysik
1999	Luigi Luca Cavalli-Sforza (USA/Italien) John Elliott (Grossbritannien) Mikhael Gromov (Frankreich/Russland) Paul Ricoeur (Frankreich)	Naturwissenschaftliche Erforschung der Herkunft des Menschen Geschichte vom 16. bis 18. Jahrhundert Mathematik Philosophie



1998	Harmon Craig (USA) Robert McCredie May (Australien/Grossbritannien) Andrzej Walicki (Polen/USA)	Geochemie Biodiversität Geschichte: Kultur- und Sozialgeschichte der slawischen Welt von Katharina der Grossen bis zu den russischen Revolutionen
1997	Charles Coulston Gillispie (USA) Thomas Wilson Meade (Grossbritannien) Stanley Jeyaraja Tambiah (Ceylon/USA)	Wissenschaftsgeschichte und -philosophie Epidemiologie Sozialwissenschaften: Sozialanthropologie
1996	Arno Borst (Deutschland) Arnt Eliassen (Norwegen) Stanley Hoffmann (Österreich/USA/Frankreich)	Geschichte: Kultur des Mittelalters Meteorologie Politische Wissenschaften: aktuelle internationale Beziehungen
1995	Yves Bonnefoy (Frankreich) Carlo M. Cipolla (Italien) Alan J. Heeger (USA)	Geschichte und Kritik der Schönen Künste in Europa (vom Mittelalter bis zu den heutigen Tagen) Wirtschaftsgeschichte Materialwissenschaften
1994	Fred Hoyle (Grossbritannien) und Martin Schwarzschild (Deutschland/USA) René Couteaux (Frankreich) Norberto Bobbio (Italien)	Astrophysik (Evolution der Sterne) Biologie (Struktur der Zelle, mit besonderer Berücksichtigung des Nervensystems) Rechtswissenschaft und Politik (Regierbarkeit der Demokratien)
1993	Wolfgang H. Berger (Deutschland/USA) Lothar Gall (Deutschland) Jean Leclant (Frankreich)	Paläontologie mit besonderer Berücksichtigung der ozeanographischen Aspekte Geschichte: Gesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts Kunst und Archäologie des Altertums
1992	Armand Borel (Schweiz/USA) Giovanni Macchia (Italien) Ebrahim M. Samba (Gambia)	Mathematik Literaturgeschichte und -kritik Präventivmedizin
1991	John Maynard Smith (Grossbritannien) György Ligeti (Österreich/Ungarn) Vitorino Magalhães Godinho (Portugal)	Genetik und Evolution Musik Geschichte: Aufstieg Europas im 15. und 16. Jahrhundert
1990	Pierre Lalive d'Epinay (Schweiz) James Freeman Gilbert (USA) Walter Burkert (Deutschland)	Internationales Privatrecht Geophysik (feste Erde) Altertumswissenschaften
1989	Martin John Rees (Grossbritannien) Leo Pardi (Italien) Emmanuel Lévinas (Frankreich/Litauen)	Hochenergie-Astrophysik Ethologie Philosophie
1988	Michael Evenari (Israel) und Otto L. Lange (Deutschland) René Etiemble (Frankreich) Shmuel Noah Eisenstadt (Polen/Israel)	Angewandte Botanik (einschl. ökologische Aspekte) Vergleichende Literaturwissenschaften Soziologie
1987	Phillip V. Tobias (Südafrika) Jerome Seymour Bruner (USA) Richard W. Southern (Grossbritannien)	Physikalische Anthropologie Humanpsychologie Geschichte des Mittelalters
1986	Jean Rivero (Frankreich) Otto Neugebauer (Österreich/USA) Roger Revelle (USA)	Grundrechte der Persönlichkeit Wissenschaftsgeschichte Ozeanographie/Klimatologie



1985	Ernst H.J. Gombrich (Österreich/Grossbritannien) Jean Pierre Serre (Frankreich)	Kunstgeschichte des Abendlandes Mathematik
1984	Jan Hendrik Oort (Niederlande) Sewall Wright (USA) Jean Starobinski (Schweiz)	Astrophysik Genetik Literaturgeschichte und –kritik
1983	Francesco Gabrieli (Italien) Ernst Mayr (USA) Edward Shils (USA)	Orientalistik Zoologie Soziologie
1982	Jean Baptiste Duroselle (Frankreich) Massimo Pallottino (Italien) Kenneth Vivian Thimann (USA)	Sozialwissenschaften Altertumswissenschaften Reine und angewandte Botanik
1981	Josef Pieper (Deutschland) Paul Reuter (Frankreich) Dan P. McKenzie, Drummond Hoyle Matthews und Frederick J. Vine (GB)	Philosophie Internationales öffentliches Recht Geologie und Geophysik
1980	Enrico Bombieri (Italien/USA) Jorge Luis Borges (Argentinien) Hassan Fathy (Ägypten)	Mathematik Philologie, Linguistik und Literaturkritik Architektur und Stadtplanung
1979	Jean Piaget (Schweiz) Ernest Labrousse (Frankreich) und Giuseppe Tucci (Italien) Torbjörn Caspersson (Schweden)	Sozial- und politische Wissenschaften Geschichte (ex aequo) Biologie
1962	Karl von Frisch (Österreich) Andrej Kolmogorov (UdSSR) Paul Hindemith (Deutschland) Samuel Eliot Morison (USA)	Biologie Mathematik Musik Geschichte

Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern Balzan-Preisträger

Der Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern ist ein Sonderpreis, der von der Balzan Stiftung in unregelmässigen Zeitabständen, aber im Abstand von mindestens drei Jahren, vergeben wird. Diese Auszeichnung geht an eine Person oder Einrichtung, die sich durch besondere humanitäre Leistungen hervorgetan hat.

2007	Karlheinz Böhm (Österreich)
2004	Gemeinschaft Sant'Egidio – DREAM-Programm (Italien)
2000	Abdul Sattar Edhi (Pakistan)
1996	Internationales Komitee vom Roten Kreuz (Schweiz)
1991	Abbé Pierre (Frankreich)
1986	Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) (Schweiz)
1978	Mutter Theresa von Kalkutta (Indien/Mazedonien)
1962	Papst Johannes XXIII. (Italien)
1961	Nobel-Stiftung (Schweden)



Internationale Stiftung Balzan "Preis"

Stiftungsrat

**BRUNO
BOTTAI (Italien)**

Präsident | Botschafter, Präsident der Società Dante Alighieri, Italien

**CARLO
FONTANA (Italien)**

Vizepräsident | Ehemaliger Intendant, Teatro alla Scala in Mailand;
ausserordentlicher Professor an der Philosophischen Fakultät der
Università degli Studi, Mailand, Italien

**MARCO
CAMERONI (Schweiz)**

| Leiter des Kompetenzzentrums für Kulturaussenpolitik,
Eidgenössisches Departement für auswärtige
Angelegenheiten; ehemaliger Schweizer Generalkonsul in
Mailand

**ACHILLE
CASANOVA (Schweiz)**

| ehemaliger Vizekanzler und Bundesratssprecher, Schweiz

**ENRICO
DECLEVA (Italien)**

| Rektor der Staatlichen Universität Mailand; Präsident der
Rektorenkonferenz der italienischen Universitäten

**PAOLO
MATTHIAE (Italien)**

| Ordentlicher Professor für Archäologie und Kunstgeschichte des
Alten Nahen Ostens sowie Dekan der Geisteswissenschaftlichen
Fakultät der Universität La Sapienza, Rom, Mitglied der
Accademia Nazionale dei Lincei, Rom, Italien

**ALBERTO
QUADRIO CURZIO (Italien)**

| Ordentlicher Professor für politische Wirtschaftswissenschaften
und Dekan der Fakultät für politische Wissenschaften der
Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand; Mitglied und
Akademiesekretär der Accademia Nazionale dei Lincei, Rom



Internationale Stiftung Balzan "Preis"

Preisverleihungskomitee

**SALVATORE
VECA (Italien)**

Präsident | Professor für politische Philosophie und stellvertretender
Direktor des Istituto Universitario di Studi Superiori di Pavia

**M.E.H. NICOLETTE
MOUT (Niederlande)**

Vizepräsidentin | Professorin für Neuere Geschichte und Professorin für
Zentraleuropäische Studien der Universität Leiden, Mitglied der
Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften

**ENRIC
BANDA (Spanien)**

| Forschungsprofessor für Geophysik am Institut für
Erdwissenschaften des Spanischen Nationalen Forschungsrates
in Barcelona; ehemaliger Generalsekretär der European Science
Foundation in Strassburg; Präsident Euroscience, Strassburg

**GIOVANNI
BUSINO (Italien/Schweiz)**

| emeritierter Professor der Universität Lausanne, Direktor der
«Revue européenne des sciences sociales», ausländisches
Mitglied der Accademia Nazionale dei Lincei, Rom

**NICOLA
CABIBBO (Italien)**

| Professor für Physik, Universität La Sapienza, Rom; Mitglied der
Accademia Nazionale dei Lincei, Rom; Präsident der
Pöntificalen Akademie der Wissenschaften, Vatikanstadt

**ÉTIENNE
GHYS (Frankreich)**

| Forschungsdirektor am CNRS (Nationales Wissenschaftliches
Forschungszentrum), Abteilung für reine und angewandte
Mathematik, École Normale Supérieure de Lyon

**BENGT
GUSTAFSSON (Schweden)**

| Professor für Theoretische Astrophysik der Universität Uppsala;
Mitglied der Königlichen Schwedischen Akademie der
Wissenschaften, der Königlichen Dänischen Akademie der
Wissenschaften und der Norwegischen Akademie der
Wissenschaften; ehemaliger Berater der schwedischen Regierung
und Mitglied des Schwedischen Forschungsrates

**JOHN RICHARD
KREBS (Grossbritannien)**

| Präsident des Jesus College, Oxford; ehemaliger Präsident der
UK Food Standards Agency, ehemaliger Chief Executive des
Natural Environmental Research Council, Swindon, ehemaliger
Royal Society Research Professor der Universität Oxford, Fellow
der Royal Society, London

**NICOLE
LE DOUARIN (Frankreich)**

| Ständige Ehrensekretärin der Académie des Sciences (Institut de
France), Paris, emeritierte Professorin des Collège de France

**PAOLO
MATTHIAE (Italien)**

| Ordentlicher Professor für Archäologie und Kunstgeschichte des
Alten Nahen Ostens der Universität "La Sapienza", Rom;
Mitglied der Accademia Nazionale dei Lincei, Rom



**ERWIN
NEHER (Deutschland)**

Direktor der Abteilung Membranbiophysik, Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen; Mitglied der Academia Europaea; Auswärtiges Mitglied der National Academy of Sciences USA und der Royal Society London; Nobelpreis 1991 für Medizin oder Physiologie

**ANTONIO
PADOA SCHIOPPA (Italien)**

emeritierter Professor für mittelalterliche und neuere Rechtsgeschichte der Universität Mailand; Präsident des Istituto Lombardo. Akademie der Wissenschaften in Mailand

**DOMINIQUE
SCHNAPPER (Frankreich)**

Forschungsdirektorin an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris; Mitglied des französischen Verfassungsrats (Conseil Constitutionnel)

**GOTTFRIED
SCHOLZ (Österreich)**

emeritierter Professor für Musikanalytik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, München

**DMITRY O.
SHVIDKOVSKY (Russland)**

Rektor des Instituts für Architektur, Moskau; Vizepräsident der Russischen Akademie der Schönen Künste; Mitglied der Russischen Akademie der Architektur

**QUENTIN
SKINNER (Grossbritannien)**

Barber Beaumont Professor of the Humanities, Queen Mary, Universität London; Fellow der British Academy und des Christ's College Cambridge; ausländisches Mitglied der Accademia Nazionale dei Lincei, Rom

**WERNER
STAUFFACHER (Schweiz)**

emeritierter Professor für Innere Medizin der Universität Basel, ehemaliger Präsident der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Basel

**KARLHEINZ
STIERLE (Deutschland)**

Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften; emeritierter Professor für Romanische Literaturen und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz; korrespondierendes Mitglied der Académie des Sciences morales et politiques, Paris; ausländisches Mitglied der Accademia Nazionale dei Lincei, Rom

**MARC
VAN MONTAGU (Belgien)**

emeritierter Professor für Molekulargenetik der Universität Gent, Direktor des Instituts Pflanzen-Biotechnologie für Entwicklungsländer (IPBO), Gent

**LUZIUS
WILDHABER (Schweiz)**

ehemaliger Präsident des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte; emeritierter Professor für Völker- und Staatsrecht und Rechtsvergleichung der Universität Basel

**SUZANNE
WERDER (Italien)**

Generalsekretärin



Internationale Stiftung Balzan "Fonds"

Stiftungsrat

ACHILLE CASANOVA (Schweiz)	Präsident ehemaliger Vizekanzler und Bundesratssprecher, Schweiz
BRUNO BOTTAI (Italien)	Botschafter, Präsident der Società Dante Alighieri, Italien
LUISA BÜRKLER-GIUSSANI (Schweiz)	Dr. iur., Rechtsanwältin, Schweiz
MARIA CASUTT DIETRICH (Schweiz)	ehemaliges Direktionsmitglied der Credit Suisse Group, Schweiz
CARLO FONTANA (Italien)	Ehemaliger Intendant, Teatro alla Scala in Mailand; ausserordentlicher Professor an der Philosophischen Fakultät der Università degli Studi, Mailand, Italien
CLAUDIO GENERALI (Schweiz)	ehemaliger Regierungsrat des Kantons Tessin und Finanzexperte; Regionalpräsident der Radio- und Fernsehgesellschaft der italienischen Schweiz; Mitglied des Zentralrats der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR idée suisse
ARINA KOWNER (Schweiz)	Stiftungsrätin der Humanitären Stiftung des Schweizerischen Roten Kreuz

Biographie von Eugenio Balzan

Eugenio Francesco Balzan wurde am 20. April 1874 in Badia Polesine (Rovigo) als Sohn verarmter Grossgrundbesitzer geboren. Seine berufliche Karriere vollzog sich fast zur Gänze bei der Mailänder Zeitung *Corriere della Sera*, wo er im Jahre 1897 seine Laufbahn begann und zuerst Redakteur, dann leitender Berichterstatter und schliesslich Sonderkorrespondent war. 1903 wurde er vom Herausgeber der Zeitung, Luigi Albertini, mit der Geschäftsführung der Verlagsgesellschaft des *Corriere* betraut, deren Miteigentümer er schliesslich mit einer kleinen Beteiligung am Aktienkapital wurde.

Er war ein fähiger und umsichtiger Geschäftsführer, aber auch eine herausragende Persönlichkeit im Mailand seiner Zeit. 1933 beschloss er jedoch, Italien zu verlassen, weil er die Unabhängigkeit des *Corriere* durch faschistische Kreise in Frage gestellt sah.

Sein Exil führte ihn in die Schweiz, nach Zürich und Lugano, wo er bereits seit Jahren sein gesamtes Vermögen erfolgreich angelegt hatte. Dort setzte er seine grosszügige Unterstützung von Einrichtungen wie auch Privatpersonen fort.

1950 kehrte er offiziell nach Italien zurück. Eugenio Balzan starb am 15. Juli 1953 in Lugano, in der italienischen Schweiz.

Die Internationale Stiftung Balzan entstand 1957 in Lugano auf Wunsch von Angela Lina Balzan, die das beträchtliche Vermögen, das sie von ihrem Vater, Eugenio Balzan, geerbt hatte, einer Stiftung zur Ehrung seines Andenkens überliess.